

Die Weihnachtszeit ist nun endlich oder nicht endlich vorbei, denn erst am Epiphaniastag, am 6. Januar, dem orthodoxen Heiligen Abend, an dem Tag, wo die Heiligen drei Könige zum Christuskind kamen, ist sie beendet.

Wenn wir schon bei Zeitgedanken sind, sehe ich in meinem Amtskalender und finde für den 28. Dezember einen Eintrag: Tag der unschuldigen Kinder von Bethlehem. Für uns Christen ist es schön, für jeden Tag eine Tageslosung aus der Bibel zu haben. Mit dieser Losung in den Tag hinein zu gehen oder erst am Abend meditierend zu erfahren, wie passend oder auch unpassend die heutige Tageslosung für mich persönlich war. Genau so ist es auch mit den Gedenktagen.

Gewaltspirale

Zum Christusjahr 2000 war ich mit einer Gruppe in Bethlehem. Wir sahen den Aufbruch und die Freude der Menschen in dieser Stadt. Monate später

Abrahamsherberge. Eine Jugendbegegnungsstätte für alle drei Weltreligionen. In der Gemeinde, auf dem Gelände, befindet sich auch ein Jungen-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

wird die Geburtskirche besetzt, es wird geschossen. Der Hass der Palästinenser auf den Staat wird größer. Die Gewaltspirale wird höher gedreht.

Das alles, an der Wiege des Kindes Jesu, der für Millionen Christen die Liebe verkörpert.

Mir fällt der Besuch in Bethlehem/Bet Jala ein. Pfarrer Jaddallah Shiadeh gründete eine

waisenheim. Ich erinnere mich gerne an die Gespräche mit den Kindern und ihre schönen großen, strahlenden Augen. Die unschuldigen Kinder sollen miteinander in Frieden, ohne Vorurteile umgehen können.

Im Februar 2000 schien alles so schön einfach und auch züversichtlich zu sein. Meine Reisegruppe war von der wichti-

gen Arbeit ohne Religionsgrenzen und Vorurteile begeistert.

Monate später erfuhr ich, dass eine verirrte Rakete von einem Hubschrauber auf dem kirchlichen Gelände detoniert ist, bei diesen unschuldigen Kindern von Bethlehem.

Gott sei Dank, ist niemand getötet worden. Aber wie tief muss der Hass im Jahre 2002 bei den Menschen sein.

Das sind Gedanken aus einem fernen Land vor zwei Jahren. Dieser Tag sollte uns aber auch anregen, an unsere Kinder zu denken. Sich für sie mehr Zeit nehmen und ihnen ein Freund, ein Hirte und ein König zu sein. ■ **Dirk Bock**

*

Dirk Bock aus Lindow ist Jugendwart des Kirchenkreises Templin-Gransee.

28/29. 12. 2002 RA